

Neues aus der Pfarrei

MAGAZIN DER KATHOLISCHEN PFARREIEN HELDMANNSSBERG · NEUKIRCHEN

OSTERN 2021



Fastenzeit:
**Leben in
Hoffnung**

In diesem Heft

8

STRATEGIE-PROZESS: Das Bistum Eichstätt stemmt sich mit einem neuen Ansatz gegen die kirchliche Krise

14

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN: Unser jährlicher Rückblick.

18

DAS ANDERE STERNSINGEN: Vieles ist anders aufgrund von Corona, auch das Sternsingen. Und doch wurde die Aktion ein voller Erfolg!

Impressum & Kontakt

Herausgeber & Kontakt:

Katholisches Pfarramt, Eichenstraße 5, 91224 Pommelsbrunn;

Tel. 09154 / 1248; Fax: 09154 / 8924; Email: pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de

Katholisches Pfarramt, Hauptstraße 13, 92259 Neukirchen;

Tel. 09663 / 1201; Fax: 09663 / 953 173; Email: neukirchen@bistum-eichstaett.de

Fotos: istock.com / udra / xijian , privat

Verantwortlich: Roland Klein, Pfarrer

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 2.000 Exemplare

Liebe Gläubige unserer Pfarreien, liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrmagazines!

SCHWERE STUNDEN LASSEN auch uns Christen mitunter zweifeln, lassen eine Sehnsucht nach Wärme und Trost entstehen. Woher soll der Mensch noch Hoffnung schöpfen, wenn alles so ausweglos erscheint?

„Wir aber hatten gehofft, dass er (Jesus) der sei, der Israel erlösen werde“ (Lk 24,21). Dieses Wort des Emmaus-Jüngers beschreibt die menschliche Enttäuschung dieser beider Jünger nach der Kreuzigung Jesu. Auch Christen heute, die an die frohe Botschaft glauben, erfahren menschliche Enttäuschungen, müssen mit ansehen, wie ihre Hoffnungen scheitern, bitten Gott im Gebet, ohne eine Antwort zu bekommen.

Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie vor nunmehr einem Jahr leben wir alle in einem Land der „verkleinerten“ Hoffnungen. Ein Lockdown folgt dem nächsten. Einsames Sterben und Leiden, wirtschaftliche Not und Verzweiflung bei vielen in unserer Gesellschaft.

Und was macht die Kirche? Tröstet sie uns wenigstens mit großen Visionen und Aufbrüchen, mit hoffnungsvollen Gebetsaktionen durch diese schwere Zeit hindurch? Wohl viel zu selten. Denn allzu oft hat auch sie sich im Land dieser

„verkleinerten Hoffnungen“ eingerichtet. Viele Mitarbeiter bleiben im „Home Office“, statt seelsorgerliche Besuche zu machen – aus Angst, sich oder andere zu gefährden. Bei manchen Pfarrgemeinden hat man den Anschein, dass sie sich mehr mit Hygienevorschriften und derer Aktualisierung befassen als mit der befreienden Botschaft unseres Glaubens.

„Fürchtet euch nicht!“ haben die Engel auf dem Geburtsfeld von Betlehem den Hirten zugerufen, als sie ihnen die frohe Botschaft verkündet haben, dass Gott Mensch geworden ist (Lk 2,10). „Fürchtet Euch nicht!“ – das sagt der Engel auch den verängstigten Frauen, als sie das leere Grab nach der Auferstehung Jesu erblicken (Mk 16,6). „Habt keine Angst! Öffnet, ja reißt die Tore weit auf für Christus!“ hat der heiliggesprochene Papst Johannes Paul II. zu Beginn seines Pontifikates den Gläubigen zugerufen. Wir erinnern uns vielleicht noch: Das war die Zeit des Kalten Krieges, in der auch viele Menschen Angst hatten vor einem Atomkrieg zwischen den USA und der UdSSR.

Seit ein paar Tagen hat die Fastenzeit begonnen. In diesen 40 Tagen haben wir die Möglichkeit, unser Leben zu bedenken und uns neu auszurichten, damit wir wieder neu empfänglich werden für die

drei christlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe. Diese drei Tugenden möchten uns Kraft und auch Zuversicht geben für unser Leben. Mit diesen drei Tugenden können wir auch unsere Ängste in den Griff bekommen, die unser alltägliches Leben behindern, wenn nicht gar lähmen. Diese drei Tugenden gelten aber auch für die Institution Kirche. Auch sie hat die Aufgabe, festzustehen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Wie unsere Diözese das versucht –

auch darüber möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe des Pfarrmagazins berichten.

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und ein fröhliches Osterfest, das wir heuer hoffentlich wieder gemeinsam in unseren Kirchen feiern können!

Ihr Pfarrer Roland Klein

Das Aschenkreuz: Zeichen der menschlichen Vergänglichkeit.



Aschermittwoch-Gottesdienste

Auftakt der Fastenzeit

„STAUB BIST DU und zum Staub kehrst du zurück“ – mit diesem alttestamentlichen Bibelvers wird den Gläubigen am Aschermittwoch jedes Jahr das Aschenkreuz aufgelegt. Wird normalerweise mit ein wenig Asche ein Kreuz auf die Stirne gezeichnet, wurde es heuer – coronabedingt – in der Form eines Kreuzes über den Kopf gestreut.

Das Aschenkreuz ist dabei einerseits ein Zeichen der Vergänglichkeit des Menschen, dessen Leib nach dem Tod wieder „zum Staub zurückkehrt“. Andererseits erinnert das Aschenkreuz an die Christen der ersten Jahrhunderte, die – wenn sie Sünden begangen haben – in der Fastenzeit „in Sack und Asche“ gehen mussten, das heißt in Bußkleidern aus grobem Leinen außer Haus gehen und sich zuvor Asche aufs Haupt streuen mussten. Dies war ein Zeichen ihrer Reue und Umkehrbereitschaft. An den Gottesdiensten durften sie nicht teilnehmen. In der Osternacht wurden sie dann wieder in die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen.

„Mit der Fastenzeit beginnt auch für uns heute eine Zeit der Umkehr und der Buße“, so Pfarrer Roland Klein in seiner Predigt in der Bonifatiuskirche in Hartmannshof. Mit diesen 40 Tagen der Fastenzeit möchte Gott auch uns Menschen heute sagen: „Du, ich schenke dir diese

40 Tage, die ganz dir gehören sollen, wo du mal wieder nachdenken kannst über dein Leben“. Als Christen heute brauche niemand mehr in Sack und Asche gehen, weil wir wissen, dass Gottes Liebe immer größer ist als das Versagen der Menschen. Dafür könnte sich ein gläubiger Christ in der Beichte mit Gott versöhnen und sich von seinen Sünden lossprechen lassen. Das sei der Unterschied zu einem Nicht-Gläubigen, der sein ganzes Leben lang mit seiner Schuld belastet durchs Leben gehen müsse.

Auch in Neukirchen wurde die Fastenzeit mit einem Gottesdienst begonnen. In der coronamäßig voll besetzten Kirche feierte Pfarrer Hermann Plank den Gottesdiensten, zu dem auch die Firmlinge eingeladen waren. Diese hatten zuvor bei Gemeindeassistent Alexander Bauer ihre erste Firmkatechese.

Pfarrer Klein lädt alle Gläubigen ein, die Angebote zu nutzen, die es in den beiden Pfarrgemeinden in der Fastenzeit gäbe, wie den Besuch der Gottesdienste, auch der Kreuzwegandachten. Daneben gebe es die Möglichkeit zu Beichtgesprächen. Auch der Misereor-Fastenkalender enthalte immer wieder interessante Tagesimpulse.

Corona: Seelsorge weiterhin eingeschränkt

VON VIELEN GESPRÄCHEN weiß ich, dass das, was unsere Pfarrgemeinde immer geprägt hat, vermisst wird. Viele sehnen sich nach den Zusammenkünften und Ausflügen des Treff 50Plus, nach den monatlich stattfindenden Stammtischen in Pommelsbrunn, dem Frühstückstreff im Neukirchener Kernhaus an den Diens- tagen. Die Firmvorbereitung kann nicht richtig starten, solange die Pfarrheime „zu“ sind und auch keine Begegnungen untereinander zu gemeinsamen Projekten möglich sind.

Und doch „leben“ unsere beiden Pfarrgemeinden immer noch. Waren im März und April des vergangenen Jahres beim ersten „Lockdown“ auch die Gottesdienste verboten, haben wir jetzt die Möglichkeit, wenigstens zum gemeinsamen Gebet in den Kirchen zusammen zu kommen. Sicherlich schmerzt es, dass wir nicht miteinander singen dürfen. Aber ich finde es wichtig, dass wir miteinander Gottesdienste feiern können. Und ganz ehrlich: Vielleicht ist es ganz gut – passend zur jetzigen Fastenzeit – dass wir uns auch einmal in diesem Punkt beschränken (müssen), damit wir den Gemeindegesang wieder besser schätzen können.

Außerdem versuchen unsere Organistinnen und Organisten – manchmal unter Mitwirkung der ganzen Familie – der

Einschränkung des Gemeindegesangs durch eine abwechslungsreiche musikalische Gestaltung zu begegnen. Danke dafür!

Ja, und noch etwas wollen uns die Einschränkungen lehren: dass die Messfeier „die Quelle und der Höhepunkt“ im Leben einer jeden Pfarrgemeinde darstellt. So hat es das II. Vatikanische Konzil formuliert. Die Messfeier ist die wichtigste Form des Gottesdienstes, weil wir hier beim Empfang der Kommunion Christus auf die intensivste aller möglichen Weisen begegnen. „Sine dominica non possumus“ – „Ohne das sonntägliche Herrenmahl können wir nicht (leben)“: so haben es die ersten Christen in der Urkirche formuliert: die Messfeier als eine lebensnotwendige Kraftquelle fürs alltägliche Leben. Ist uns das heute überhaupt noch bewusst? Ist uns das noch klar, was wir da in jeder Messe feiern? Ist uns das noch klar, wen wir da in der Kommunion empfangen?

In den Konzentrationslagern wurden heimlich Gottesdienste gefeiert, um für all das Leid von Gott her Kraft zu bekommen. In all den Jahrhunderten waren besonders in den Notzeiten die Kirchen gefüllt, so auch bei uns in den Kriegs- und Nachkriegsjahren. Auch die heutige Pandemie fordert von uns viel Kraft und Geduld. Gehen wir immer wieder zu Christus, um uns diese Kraft schenken zu

lassen. Gehen wir zu Christus, um uns von ihm den richtigen Weg zeigen zu lassen. Gehen wir zu Christus, um uns von ihm her trösten zu lassen, wenn es Dinge in unserem Leben gibt, mit denen wir nicht fertig werden.

Ich lade Sie alle ein zum Besuch unserer Gottesdienste an den Sonn- und Werktagen! Und ich sage „danke“ allen, die auch in der Pandemie durch ihre Teilnahme an den Gottesdiensten dafür gesorgt haben, dass unsere Pfarrei lebendig geblieben ist!
Roland Klein

Lichtmess



Ein schöner Kerzenaltar war der Augenfang beim Gottesdienst zum Fest Darstellung des Herrn in der Klemens-Maria-Hofbauer-Kirche in Happurg und in der St. Peter und Paul-Kirche in Neukirchen. Pfarrer Roland Klein segnete zu Beginn des Gottesdienstes all die Kerzen, die im Laufe des Kirchenjahres entzündet werden. Von diesem Brauch hat sich der alte Name des Festes, „Mariä Lichtmess“, im Volksmund erhalten. In seiner Predigt ging Pfarrer Klein auf die Bedeutung des Lichtes ein. Das Licht sei ein „Symbol für Jesus, der auch unser Leben hell machen möchte, gerade dann, wenn es in uns drinnen finster ist und nicht mehr hell werden möchte“, so der Geistliche. Hell werde unser Leben immer dann, wenn wir anderen Menschen begegnen würden, was gerade in der heutigen „Zeit des Lockdown“ enorm wichtig sei. Mit einem eigens für den Gottesdienst gestalteten Teelicht beschenkt konnten die Gottesdienstbesucher auch zu Hause die „Lichtmess-Atmosphäre“ noch etwas nachklingen lassen.



Diözese Eichstätt startet Strategie-Prozess

IN DEN VERGANGENEN JAHREN hat sich die Situation für die Diözese Eichstätt wie für die gesamte katholische Kirche in Deutschland stark verändert. Die Zahl der Gläubigen nimmt beständig ab – und damit auch die Einnahmen aus der Kirchensteuer. Im Haushaltsjahr 2021 rechnet das Bistum Eichstätt daher mit einem Defizit von 18,7 Millionen Euro. Daneben sinkt die Zahl der Priester und der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Diakone, Pastoral- und Gemeindereferenten). Diese Situation sei eine große Herausforderung für die Diözese, der man aber begegnen wolle, so die Verantwortlichen unseres Bistums. Aus diesem Grund startet die Diözese einen Strategieprozess.

„Dabei wird im Fokus stehen, wie wir die Menschen verstärkt erreichen können und wie wir das nachhaltig tun können“, sagt der Amtschef unserer Diözese, Thomas Schäfers. So wollen wir als Diözese Schwerpunkte setzen, werden aber an einigen Stellen auch Einschnitte meistern müssen.“

Alle, die daran in unserer Diözese interessiert sind, können mit ihren Ideen zum Prozess beitragen, den dann ein Lenkungskreis gestalten wird.

Restrukturierungsprozess in den letzten Jahren

Die Diözese Eichstätt und die Pfarreien wurden und werden immer mehr mit Aufgaben betraut und sehen sich immer weniger Ressourcen gegenüber. Vor allem der Verwaltungsaufwand belastet die Einrichtungen und die Menschen und bringt vor allem auch die Ehrenamtlichen oft an die Belastungsgrenze.

Vor diesem Hintergrund hat die Diözese Eichstätt in den letzten Jahren einen Restrukturierungsprozess angestoßen, in dem bereits verschiedene Wege ausgelotet wurden, um die wachsenden Aufgaben und Ausgaben den sinkenden Einnahmen anzupassen. Ein Haushaltssicherungsausschuss hat dazu in der Vergangenheit verschiedene Vorschläge gemacht, um Kosten zu senken und die Diözese in der Verwaltung neu aufzustellen.

Schwerpunkte in der Pastoral

Diese Vorschläge sind Ausgangspunkt für den Strategieprozess. Flächendeckende Einsparungen in allen Bereichen sind nicht ausreichend, den Entwicklungen zu begegnen. Im Gegenteil – sie behindern die Arbeit in Feldern, die Wachstumspotentiale besitzen. Deshalb ist es maßgeblich für die Zukunft, Schwerpunkte in der

Pastoral zu setzen und Ressourcen gezielt zu investieren.

Ziel des Strategieprozesses

Der Strategieprozess nimmt Fakten, Zahlen und Entwicklungen der Diözese in den Blick. Daraus soll eine Vision für eine zukünftige pastorale Arbeit entwickelt sowie konkrete strategische Linien mit Maßnahmen, Aufgaben und Kennzahlen beschrieben werden. Wichtige Eckpunkte für den Prozess sind Wachstum, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Die strategischen Linien werden jährlich beobachtet und an den Erfordernissen der Diözese ausgerichtet.

Aufgaben und Mitglieder des Lenkungskreises

Für die Erarbeitung der Schwerpunkte für die Diözese Eichstätt wurde die bisher bestehende Arbeitsgruppe des Restrukturierungsprozesses um Mitarbeitende aus der Pastoral ergänzt und umfasst auch externe Berater. Die Mitglieder arbeiten nicht aus Sicht ihres eigenen Aufgabenfeldes, sondern sollen sich am Gemeinwohl der Diözese orientieren. Der Lenkungsreis erarbeitet die Schwerpunkte und spielt sie in die diözesanen Gremien zurück, so dass am Ende ein tragfähiges Konzept entsteht, das laufend überprüft wird.

Zeitplan für 2021

Der Lenkungsreis trifft sich 2021 Ende Februar, März und April, damit bis zum

Sommer konkrete Handlungspakete für die Diözese geschnürt werden können. Die Ergebnisse der Arbeit des Lenkungsausschusses werden in den diözesanen Gremien vorgestellt und beraten. Die Rückmeldungen und Hinweise werden zurückgemeldet und bei der Schwerpunktsetzung durch Bischof Gregor Maria Hanke berücksichtigt.

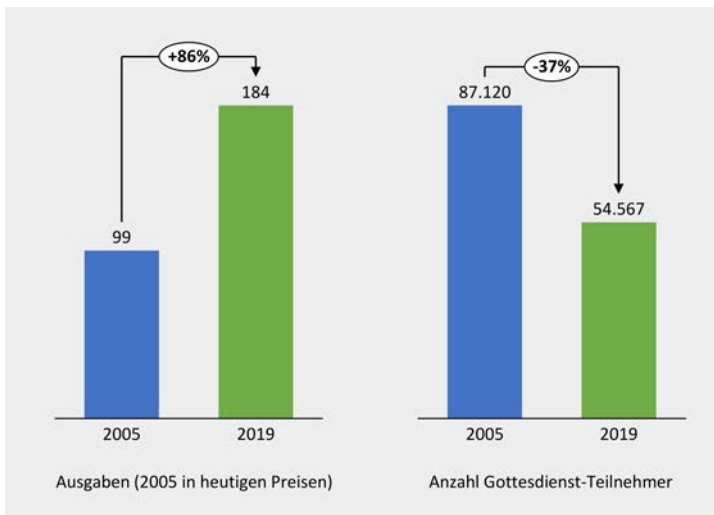
Beteiligung von Interessierten aus der Diözese

Die Verantwortlichen freuen sich über Anregungen und Ideen zum Strategieprozess von allen Menschen im Bistum. Jeder, der einen Beitrag einreichen möchte, kann diesen an aufbrechen@bistum-eichstaett.de senden. Die Ergebnisse werden dann gebündelt in den Prozess eingebracht.

Sinnvoll und notwendig

Aus der Sicht der Pfarrgemeinden ist der Strategieprozess zu begrüßen. Wir in unseren beiden Pfarrgemeinden Heldmannsberg/Pommelsbrunn und Neukirchen haben in der zurückliegenden Zeit den Personalmangel sehr zu spüren bekommen. Gab es für die Pfarrei Neukirchen früher einen Pfarrer und einen Kaplan und für Heldmannsberg und Pommelsbrunn auch je einen eigenen Pfarrer, liegt die Verantwortung für die Pfarreien nunmehr bei einem Pfarrer. Gab es vor 25 Jahren noch 3 Gemeindeferenten in unseren Pfarrgemeinden, teilen sich heute die Stellen eine Gemeindeferentin und ein Gemeindeassistent.

Viel mehr Geld für viel weniger Gläubige: Während das Budget des Bistums steigt, schrumpft die Zahl der aktiven Katholiken.



Die Diakonenstelle in Neukirchen ist immer noch unbesetzt. Zudem werden die Anforderungen seitens des Staates, aber auch seitens der Diözese immer anspruchsvoller.

Ein erster richtiger Schritt ist die Gründung einer gGmbH für die Kindertagesstätten in den Dekanaten Habsberg und Neumarkt, die am 1. Mai 2021 ihre Arbeit aufnimmt. Mit dem 1. September 2021 wird diese gGmbH für die Organisation unseres Kindergartens und der neu errichteten Kinderkrippe zuständig sein, was der Kirchenverwaltung St. Peter und Paul in Neukirchen sehr viel an Verantwortung abnehmen und zeitlichem Aufwand einsparen wird. Zudem werden beide Kindertagesstätten dann auch sehr viel professioneller geführt werden können, was für alle Beteiligten Vorteile bringen wird. Die alleinige Gesellschafterin der gGmbH wird dabei die Diözese Eichstätt sein, so dass sowohl Kindergarten als auch Kinderkrippe von der Be-

triebsträgerschaft her kirchliche Einrichtungen bleiben. Alle Arbeitskräfte werden mit den bestehenden Arbeitsverträgen übernommen. Die seelsorgerliche Betreuung bleibt selbstverständlich bei unserer Pfarrgemeinde.

Richtige Weichenstellung erforderlich

Es ist diesem Strategieprozess nur zu wünschen, dass von vorne herein die Weichen anders gestellt werden als für den bundesweiten Prozess des „Synodalen Weges“. Hier scheinen die einzelnen Gesprächskreise schon so sehr kirchenpolitisch aufgeladen, dass ein gemeinsames Konsenspapier unmöglich erscheint. Zudem „hakt“ der Prozess an ganz entscheidenden Stellen. Papst Franziskus, der ja seinerseits äußerst offen ist für eine Öffnung der Kirche und für innerkirchliche Reformen, hat beim letzten Ad limina-Besuch unserer deutschen Bischöfe mit dem Papst seine Vorstellun-

Mitglieder im Lenkungskreis

Auftraggeber:

Bischof **Gregor Maria HANKE**

Leitung:

Generalvikar Pater **Michael HUBER**

Organisation:

Amtschef **Thomas SCHÄFERS**

Diakon **Thomas SCHROLLINGER**, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge

Pia SOMMER, Leiterin der Hauptabteilung Jugend und Berufung

Christine HÜTTINGER, stellvertretende Leiterin der Hauptabteilung Finanzen und Bau

Ulrike RHEIN, Schulleiterin Fachakademie für Sozialpädagogik Eichstätt

Domkapitular **Wolfgang HÖRL**, Konsultorenkollegium (zuständig für die Bearbeitung der Bauanträge)

Pfarrer **Edwin GRÖTZNER**, Sprecher des Priesterrates

Dompropst **Alfred ROTTLER**, Präses des Diözesan-Caritasverbandes

Domkapitular **Michael WOHNER**, Regens (Leiter) des Priesterseminars

Stefan WITTMANN, Diözesansteuerausschuss

Christian GÄRTNER, Vorsitzender des Diözesanrates der Katholiken

Richard ULRICH und **Gisela HIRSCH**, Mitarbeitervertretungen

Prof. Dr. **Katharina KARL**, Professorin für Pastoraltheologie an der Kath. Universität Eichstätt

Stefan BOHNERT und **Arndt GEIWITZ**, SGP Schneider Geiwitz & Partner

Dr. **Ulrich WASTL**, Kanzlei Westphal Spilker Wastl

Dr. **Regina GRECK**, Leiterin der Stabsstelle Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Otto NEUBAUER, Geschäftsführer der Akademie für Dialog und Evangelisation in Wien als externer Beobachter

gen klargelegt. In einem eigenen Brief an alle Gläubigen in Deutschland bittet er darum, dass beim Synodalen Prozess keine deutschen Alleingänge beschlossen werden, sondern immer auch die Situation in der Gesamtkirche mit bedacht werden möge. Themen, die die Weihe von Frauen zu Diakoninnen und Priesterinnen zum Ziel hätten, seien von Anfang an zum Scheitern verurteilt und würden nur zu Frustrationen bei allen Beteiligten führen. Warum hier der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz doch noch immer „Möglichkeiten“ sieht, provoziert

immer nur noch mehr Austritte von Gläubigen, die solche Diskussionen leid sind.

Themen medial ausgeschlachtet

Ebenso wie der Umgang mit dem Missbrauchsbericht der Rechtsanwaltskanzlei Westphal Spilker Wastl in der Erzdiözese Köln, die ja auch in unserer Diözese im Zuge des Finanzskandals tätig waren und auch jetzt in den Strategieprozess als externe Berater mit eingebunden sind. Mir steht es nicht zu, zu urteilen, ob die Gründe, die zu einer Nichtveröffentli-

chung des Berichts in der Erzdiözese Köln geführt haben, stichhaltig sind oder nicht. Auf alle Fälle hätte seitens der Diözese die Nichtveröffentlichung medial wesentlich besser begründet werden müssen. So liefert die Diözese den Medien ein „gefundenes Fressen“, ein populäres Thema immer noch weiter auszuschlachten – zum Leidwesen aller betroffenen missbrauchten Menschen, die eh schon genügend mitgemacht haben und jetzt nur noch immer mehr das Gefühl haben müssen, von der Institution Kirche nicht ernst genommen zu werden.

Ich finde es richtig, wie dagegen hier in unserer Diözese mit dem Thema Missbrauch umgegangen wird. Jeder Betroffene, der sich meldet, erhält ein Gespräch mit den obersten Verantwortlichen in der Diözese (Bischof, Generalvikar). In den einzelnen Pfarrgemeinden werden Konzepte entworfen zur Prävention. Von allen Haupt- und Ehrenamtlichen, die mit Kindern und Jugendlichen näher in Kontakt kommen, ist die Vorlage eines qualifizierten Führungszeugnisses unabdingbare Voraussetzung für die Mitarbeit in der Pfarrgemeinde. Und die Diözese ist im Aufbau einer eigenen Missbrauchskommission, bei der auch Missbrauchsoffer ihre Erfahrungen mit einbringen können.

Auch wenn derzeit die Institution Kirche an einer enormen Glaubwürdigkeitskrise leidet, so können wir doch auch – zumindest erste kleine – Anzeichen erkennen, dass in den Gremien auf Diözesanebene Maßnahmen eingeleitet werden, die dieser Glaubwürdigkeitskrise entgegenwirken.

Roland Klein

Spendung des Blasiussegens

EIN BELIEBTER BRAUCH in der katholischen Kirche ist die Spendung des Blasiussegens. Im 4. Jahrhundert hat – wohl in Sebaste in Armenien – ein Mann namens Blasius als Bischof gewirkt. Als eines Tages ein Kind an einer Fischgräte zu ersticken drohte, hat man den Jungen zu Bischof Blasius gebracht, der durch sein Gebet den Jungen vor dem Tod errettet haben soll.

Bis auf den heutigen Tag ist es guter Brauch, den heiligen Blasius, der bei der diokletianischen Christenverfolgung den Tod gefunden hat, um Fürsprache bei „Halskrankheiten und allem Unheil“ anzufragen. Auch heuer haben sich die Gläubigen eingereiht, um – natürlich mit Abstand – diesen besonderen Segen zu empfangen.



Aus den Kirchenbüchern

Heldmannsberg/Pommelsbrunn

Taufen

Ella Josefa Antonia Engstler, Kempten
Ciro Forgione, Happurg
Romy Löscher, Heldmannsberg
Niklas Dominik Späth, Schupf
Emily Pfister, Erlangen
Klara Nathalia Meixner, Alföld
Liam Flores Huanca, Happurg

Trauungen

Katsiaryna Novik und Constantin Söldner,
Nürnberg

Beisetzungen

David Menzl, Pommelsbrunn, 54 Jahre
Horst Nowotny, Alföld, 75 Jahre
Ursula Kraft, Bürtel, 58 Jahre
Josef Kerner, Happurg, 84 Jahre
Inge Malachowski, Happurg, 68 Jahre
Maria Bezold, Pommelsbrunn, 91 Jahre
Helmut Mutter, Happurg, 48 Jahre

Wigand Milek, Alföld, 95 Jahre
Emmeram Hörl, Happurg, 89 Jahre
Anna Rubenbauer, Schupf, 84 Jahre
Kurt Keim, Pommelsbrunn, 69 Jahre
Georg Meier, Hunas, 59 Jahre
Karl Hartmann, Hartmannshof, 90 Jahre
Klara Zangl, Pommelsbrunn, 96 Jahre
Gertrud Thienelt, Hersbruck, 97 Jahre
Bruno Konietzko, Förrenbach, 86 Jahre
Adam Koch, Förrenbach, 89 Jahre
Monika von der Lehr, Pommelsbrunn,
75 Jahre
Erika Kraus, Pommelsbrunn, 77 Jahre
Eva Pohl, Pommelsbrunn, 69 Jahre
Gerhard Schlotter, Happurg, 82 Jahre
Manfred Ehehard, Weigendorf, 60 Jahre
Horst Radl, Pommelsbrunn, 81 Jahre
Kuni Schramm, See, 87 Jahre
Xaver Stephan, Heldmannsberg, 65 Jahre
Johann Hermann, Pommelsbrunn,
85 Jahre
Helene Haas, Eschenbach, 95 Jahre
Alfons Burgstett, Förrenbach, 89 Jahre

32 Kircheng Austritte – 2 Wiederaufnahmen

Mesner/in für Neukirchen gesucht:

Wir suchen dringend engagierte und zuverlässige Ehrenamtliche. Gerne auch ein „Mesner-Team“. Aufwandsentschädigung ist möglich. Einarbeitung erfolgt durch Fr. Ehrensperger. Interessierte bitte im Pfarrbüro Neukirchen melden.

Anbetung und Lobpreis:

Wir wollen künftig 1x im Quartal eine „Holy Hour“ der Jugend2000 anbieten. Interessierte und Helfer werden gesucht.

Bei Interesse bitte melden bei Gemeindeassistent Alexander Bauer.

Neukirchen

Taufen

Gregor Neumann, Neukirchen
 Emil Johann Bürger, Etzelwang
 Finn Berlinski, Neukirchen
 Michael Hölzl, Stegerhof
 Lena Weigl, Neukirchen
 Quirin Ludwig Gottschalk, Buchhof

Trauungen

Jennifer Julia Maul und Jürgen Pilhofer,
 Neukirchen

Beisetzungen

Adam Schuster, Etzelwang, 92 Jahre
 Ottilie Härtl, Habres, 80 Jahre
 Anna Maria Langenhagen, Nürnberg,
 73 Jahre
 Magdalena Springs, Neukirchen,
 80 Jahre
 Otto Suttner, Etzelwang, 59 Jahre
 Josef Poppel, Neukirchen, 91 Jahre

Johann Schmid, Neukirchen, 80 Jahre
 Frieda Feil, Neukirchen, 83 Jahre
 Rosalia Pirkel, Eckenricht, 90 Jahre
 Klaus Steiner, Neukirchen, 61 Jahre
 Uwe Springs, Neukirchen, 51 Jahre
 Karl Fischer, Neukirchen, 82 Jahre
 Karl Siegel, Neukirchen
 Renate Hecht, Sulzbach-Rosenberg,
 80 Jahre
 Otto Roderer, Etzelwang, 71 Jahre
 Marianne Worbs, Tabernackel, 54 Jahre
 Franz Pikaus, Neukirchen, 82 Jahre
 Karl-Heinz Rotheigener, Neukirchen,
 70 Jahre
 Anna Poppel, Neukirchen, 90 Jahre
 Hans-Ludwig Jansen, Neukirchen,
 89 Jahre
 Rosa Engelhardt, Kleinfalz, 88 Jahre

3 Kirchengaustritte

Musik und Gesang:

Gemeindeassistent Alexander Bauer möchte die Musikgruppen der Pfarrei Neukirchen „wiederbeleben“ oder neue Gruppen gründen. Gesucht werden motivierte Sänger/innen und Instrumentalisten. Interessierte bitte bei Alexander Bauer melden.

Firmung:

Die Firmung findet am Samstag 08. Mai in Neukirchen und am Samstag, 15. Mai in Heldmannsberg statt. Beginn ist jeweils um 10:30 Uhr.

Gefirmt werden ca. 25 Jugendliche.

Spenden 2020

Kollekte	Pommelsbrunn	Heldmannsberg	Neukirchen
Afrikakollekte	-	29,30	106,00
Sternsinger	8.403,36	9.240,62	4.347,20
Caritas Frühjahrs-sammlung	1.191,90	602,00	1.386,00
Misereor	300,00	200,00	150,00
Diasporaopfer Kommu-nionkinder	277,86		127,00
Renovabis	108,00	59,60	237,91
Kollekte für die Aufga-ben des Heiligen Vaters	5,00	5,00	10,00
Kirchgeld	1.524,00	959,00	
Kommunikationsmittel			10,00
Caritas Herbstsamm-lung	1.118,00	907,00	872,00
Weltmission	152,95	112,00	105,20
Projekt Frauenförde-rung im Senegal	800,00 (alle Pfarreien zusammen)		
Jugendstiftung	20,30	10,50	76,10
Diaspora	107,90	3,00	69,90
Adveniat	72,56	1.244,10	494,50
Kindermissionswerk	308,73	-	95,16
Sonderkollekte Corona		194,40	133,20



Weihnachten – ganz anders

Corona-bedingt verliefen die Weihnachtsgottesdienste ganz anders. So fand die Kinderkrippenfeier in Neukirchen nicht in der Kirche statt, sondern am Busparkplatz der Schule. Geleitet und gestaltet wurde diese von Diakon Markus Weinländer und Dorle Wismeth. Da keine gewöhnliche Krippenfeier mit „echten Darstellerinnen und Darstellern“ möglich war, wurde eine Krippenfeier in digitaler Form präsentiert. Die Geburtsgeschichte mal anders. Als Sandpainting. Allen Helferinnen und Helfern und auch dem Hausmeister der Schule ein herzliches Vergelt's Gott. Damit die Feier im Trockenen stattfinden konnte, sprang die Nachbarschaft als Helfer in der Not ein. Familie Dobmeier erkannte die kritische Lage und hat umgehend das eigene Pavillon zur Verfügung gestellt. Auf- und Abbau nicht zu vergessen. Auch dafür gilt unser besonderer Dank.

Sternsinger 2021:

Erfolgreich trotz Corona

ES GAB IM VORFELD viele Nachfragen, ob persönlich, per Mail oder auch telefonisch, wie es denn heuer mit der Sternsingeraktion sein würde.

Leider waren die staatlichen Vorgaben so streng, dass es nicht möglich gewesen wäre, Sternsingergruppen auszusenden, ohne gegen die Corona-Vorschriften zu verstoßen. Deshalb hatten wir beschlossen, dem Weihnachts-Pfarrmagazin jeweils einen Sternsingeraufkleber mit dem Segen beizulegen. Daneben waren Spendenboxen in den Filialen der Raiffeisenbank und der Sparkasse aufgestellt. Hier konnte man sich zusätzlich – ebenso in unseren Kirchen – mit Aufklebern eindecken. All dies wurde sehr gut angenommen.

Erfreuliches Ergebnis

Sehr viele haben einen Betrag für das Kindermissionswerk, von dem die Sternsingeraktion ausgeht, auf eines unserer Konten überwiesen. Fast täglich befanden sich auch Spenden im Pfarrhausbriefkasten oder wurden mir vor oder nach den Gottesdiensten in die Hand gedrückt. In Hirschbach wurde auf Grund einer Privatinitiative vor Ort ein Spendenhäuschen in der örtlichen Bäckereifiliale aufgestellt, wo ein sehr erfreulicher Betrag zustande gekommen ist.

Insgesamt konnten so von unserer Pfarrgemeinde Heldmannsberg und Pommelsbrunn € 6.812,11 sowie von unserer Pfarrgemeinde Neukirchen € 2.262,50 an

Fleißige Hände halfen bei den Vorbereitungen



DANK DIR!
DEIN LICHT
SCHEINT *
DIESES JAHR

#hellerdennje

das Kindermissionswerk für deren Projekte für Kinder in der ganzen Welt überwiesen werden. Traditionellerweise geht die Hälfte des in der Diözese Eichstätt erzielten Betrages in unsere Partnerdiözese nach Poona in Indien, wo ebenfalls Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen finanziell unterstützt werden.

Im Namen der von dieser Aktion profitierenden Kinder und Jugendlichen, aber auch im Namen unserer Pfarrgemeinden möchte ich ein riesengroßes Dankeschön und „Vergelt's Gott!“ an alle sagen, die

für diese Aktion gespendet haben. Auch ein großes Dankeschön an alle, die im Vorfeld bei der Vorbereitung der Aktion mitgeholfen haben.

Stellvertretend für so manche schriftliche Dankesbekundung möchte ich einen Brief zitieren, den ich zusammen mit der Spende im Briefkasten entdecken konnte: „Liebe Sternsinger! Leider begegnen wir uns heuer nicht – aber wir denken an Euch und Euer Engagement! Vielen Dank dafür – ein lieber Gruß und: BLEIBT GESUND!“

Roland Klein

Simultankirchenweg

Radeln von Kirche zu Kirche

JEDES JAHR FINDET auf den einzelnen Schleifen des Simultankirchenradwegs Radtouren statt, die für jede Altersgruppe geeignet sind. Ziel ist es, die Kirchen in unserer Umgebung etwas besser kennenzulernen.

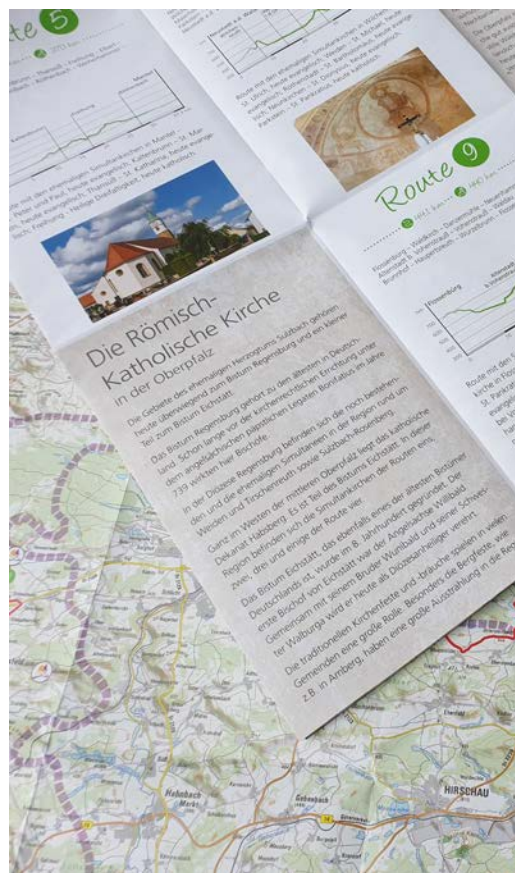
Tour am 10. Juli

Eine kleine Tour ist für Samstag, 10. Juli, von Fürnried über Heldmannsberg nach Arzlohe geplant. Start ist um 14.30 Uhr in Fürnried direkt an der Simultankirche St. Willibald, wo alle Radler den Reisesegen erhalten. Es geht dann weiter zur Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt nach Heldmannsberg, wo es eine kurze Kirchenführung, eine kleine Andacht und eine kleine Stärkung geben wird. Dritte Station ist die Kapellenruine in Arzlohe. Auch hier wird es eine kurze Erklärung zur Geschichte dieser ehemaligen Wallfahrtskirche und ihrer Bedeutung in der heutigen Zeit geben, ehe die Radtour mit einer deftigen Brotzeit im Arzloher Wirtshaus endet.

Teilnehmen können alle Altersgruppen, auch E-Bikes sind erlaubt. Auch Nicht-Radfahrer sind gerne eingeladen, bei den einzelnen Stationen mit dabei zu sein.

Wissen wo es lang geht

Neu ist eine Fahrradkarte zum Simultankirchen-Radweg. Die Radkarte entstand in enger Zusammenarbeit mit den Tourismusexperten des Tourismusver-



bandes Oberpfälzer Wald und im Landkreis Amberg-Weizsach.

Weiterhin ist eine Beschilderung entlang der Routen, Infotafeln zu den einzelnen Kirchen und eine neue Website mit Tourenmodul geplant.

Die Rad-Karte ist in Kürze in den Pfarämtern und Rathäusern entlang des Simultankirchen-Radweges, den Tourismus-Infostellen und im Simultankirchenbüro kostenlos erhältlich. Weitere Infos unter Tel. 0961-381 2069 und www.simultankirchenradweg.de



Ministrantenstunden Digital

Am 16. Januar und 13. Februar fanden wieder Ministrantenstunden in digitaler Form statt. Zu den Themen Ökumene und das Leben des Martin Luther fanden außerdem Spiele statt. Stadt, Land, Fluss wurde mit kirchlichen Begriffen modifiziert. Nach einem geistlichen Impuls fand außerdem ein Stimmungsbild zu Corona statt. Auf was müssen wir in Zeiten von Corona verzichten? Aber auch welche Qualität hat diese Zeit im Besonderen? Für Themen des BDKJ wird künftig Oberministrantin Sarah Ertel zuständig sein und als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen. Damit in der Ministranten- und Jugendarbeit künftig eine bessere Vernetzung auch außerhalb der Pfarrei ermöglicht wird, sollen zeitnah verschiedene Social-Media-Kanäle wie Facebook und Instagram aufgebaut und genutzt werden.



Ein unerwarteter Gast

ICH HABE MEINEN AUGEN nicht getraut, als ich nach dem Lichtmess-Gottesdienst in Neukirchen in die Sakristei gekommen bin. Zuvor schon hatte mir Gemeindeassistent Alexander Bauer angekündigt: „Du hast Besuch. Da möchte jemand mit dir reden!“

Draußen hatte es Grade unter Null – und da saß ein 30jähriger junger Mann aus Thailand wie ein kleines „Häuflein Elend“ auf der Heizung und zitterte von oben bis unten. Bekleidet war er mit einem dünnen Jogginganzug. Er schilderte mir auf meine Anfrage hin kurz seine Lage: Er ist jetzt schon den fünften Tag ohne Obdach, seine Freundin hätte in einfach so rausgeschmissen, weil sie einen anderen hat, und den Job im Restaurant hätte er auch verloren – wegen Corona. Im Zug, als er so müde war, dass er eingeschlafen ist, hat man dann auch noch seine Stofftasche mit Geldbeutel, Ausweis usw. gestohlen. Er hatte nur noch das, was er anhatte, eine Limoflasche in der Hand und € 2,15 in der Hosentasche. Ansonsten war alles weg.

Ich habe dann Suthep, wie er heißt, mit nach Hause genommen. Nach einem warmen Essen hat er sich über eine heiße Dusche gefreut. So gut es eben möglich war, habe ich im Pfarrheim ein Gästebett hergerichtet und Anziehsachen besorgt: Unterwäsche, einen warmen

Pullover, eine Jeanshose und eine Winterjacke. Eine Wohnungsauflösung machte es möglich.

Nach der Dusche hab ich dann noch angeboten, mit ihm zu reden, habe ihn gefragt, ob ich noch was für ihn tun könne. Er hat aber nur gesagt: Ich möchte schlafen. Und: Ich kann in einem warmen Raum schlafen. Darüber bin ich überglücklich. Mehr brauche ich nicht.

Am nächsten Tag habe ich dann bei der Gemeinde Pommelsbrunn angerufen. Hier wurde mir sofort freundlich zugesagt, dass der junge Mann in der Notunterkunft aufgenommen werden könne. Und ob ich den Mann noch bis Montag beherbergen könne, weil diese erst ab Montag frei sei. Nachdem derzeit eh im Pfarrheim keine Veranstaltungen stattfinden können, hab ich zugesagt.

Am Montag hatten wir dann um 11.30 Uhr einen Termin im Rathaus. Wiederum eine äußerst freundliche Aufnahme. Es wurden die Personalien aufgenommen, was gar nicht so leicht war, weil es ja keinen Personalausweis oder Reisepass gab. Alles gestohlen. Es erfolgte eine Kontaktaufnahme mit dem Bürgerbüro in Hersbruck, eine Identitätsfeststellung bei der Polizei in Hersbruck und weitere Absprachen im Rathaus Pommelsbrunn. Als Geschenk gab es ein Handy, das zur

Kontaktaufnahme unbedingt notwendig ist.

Um 16.30 Uhr hatten wir dann ein weiteres Gespräch im Bürgerbüro in Hersbruck. Auch hier wieder eine äußerst freundliche und wohlwollende Aufnahme. Nachdem alle Daten aufgenommen waren, ging es in die Notunterkunft, ein kleines, aber feines Häuschen in der Altstadt, wo Suthep nunmehr ein eigenes kleines, aber abschließbares Zimmer hat. Als Notfallration hat er von mir neben Teller und Geschirr etwas Proviant erhalten.

Als ich mich von ihm verabschiedet habe, hat Suthep erleichtert aufgeatmet. „Ich weiß auch nicht, wie das alles so kommen konnte, aber jetzt bin ich erleichtert, dass ich ein Zimmer habe, und kann nun in aller Ruhe meine Dinge wieder ordnen!“

Auch ich war erleichtert. Es ist nicht immer leicht, herauszufinden, wer wirklich in Not ist und wo die Hilfe auch wertgeschätzt wird. Allzu oft hat man hier auch schon Enttäuschungen erleben müssen. Bei Suthep war das anders. Hier scheint mir wirklich jemand unverschuldet in Not gekommen zu sein. Und es tut gut, wenn man hier auch wirklich mal helfen kann. Für mich hat dieses Werk der Barmherzigkeit „Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35) eine ganz eigene Bedeutung bekommen. *Roland Klein*

Die Eine-Welt-Schatzkiste braucht Verstärkung!!!!

Wir sind ein nettes Team aus 5 ehrenamtlichen Frauen, welche im Wechsel die Schatzkiste im Kernhaus freitags von 15.30 - 17.00 öffnen.

Die Schatzkiste bietet Sachen des täglichen Bedarfs an sowie nette Geschenkartikel.

Wenn Sie/Du Lust und Zeit hast uns zu verstärken, bist du hier richtig.

Bei Interesse unter der Tel.Nr.

09663/1062 oder im Pfarrbüro unter 09663/1202 melden.



COVID-19 Impfregistrierung Hilfsangebot in Neukirchen

Bayern hat am 27.12.2020 mit den ersten Impfungen gegen das SARS-COV 2 Virus begonnen. Jeder, der sich impfen lassen will, kann sich über die Seite www.impfzentren.bayern.de anmelden.

Die Registrierung ist nicht ganz einfach. Deshalb bietet das Jugendrotkreuz Neukirchen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Neukirchen allen Seniorinnen und Senioren Unterstützung an.

Bei Interesse oder für weitere Informationen steht Ihnen die Seniorenbeauftragte Gertraut Kasper, zu erreichen unter der Telefonnummer **09663-91930**, zur Verfügung. Mit ihr können Sie auch einen Termin für die Impfregistrierung absprechen.

Für die Impfregistrierung wurde der Gemeinde freundlicherweise das Kernhaus des kath. Pfarramtes zur Verfügung gestellt.

Weltgebetstag 2021 Vanuatu



Scanne den QR-Code
und du erfährst die
Geschichte, die hinter
dem Titelbild steckt.

5.-7. März 2021 10-17 Uhr
Ausstellung und Andacht
mit Musik, Bildern und
Informationen zu Vanuatu in der
Evangelischen Kirche

Worauf baust du?

Diese Frage stellen uns die
Frauen aus Vanuatu.

Einen ökumenischen
Gottesdienst in der Kirche
können wir in diesem Jahr
leider nicht feiern. Kein
Grund, den Weltgebetstag
deswegen ausfallen zu
lassen!



5. März 19.30 Uhr
gemeinsames Abendgebet zu Hause

- eine Kerze anzünden
- sich mit den vielen Menschen auf der Welt verbunden fühlen,
die in diesen Stunden den Weltgebetstag feiern
- ein Vater Unser besten
- das Abschlusslied hören und mitsingen

QR-Code für
"Der Tag ist um"

Für Sie da:

Ansprechpartner in den Pfarreien

Pastoralteam

Roland Klein Pfarrer	Tel. 09154 / 1248 Email: pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de
Stefanie Seufert-Wolf Gemeindereferentin	Tel. 09154 / 914 195 Email: steffi@pfarrei-heldmannsberg.de
Alexander Bauer Gemeindeassistent	Tel. 0176 / 6336 6019 abauer@bistum-eichstaett.de
Hermann Plank Pfarrer i.R.	Tel. 09151 / 964 38 66 Email: h.plank@gmx.de
Markus Weinländer ehrenamtl. Diakon	Tel. 0162 434 6269 Email: markus@pfarrei-heldmannsberg.de

Pfarrbüros

Neukirchen: Di + Fr 9-12 Uhr Carola Helm	Hauptstraße 13, 92259 Neukirchen Tel. 09663 / 1201 Email: neukirchen@bistum-eichstaett.de
Pommelsbrunn: Mi 8-12 Uhr Carola Helm	Eichenstraße 5, 91224 Pommelsbrunn Tel. 09154 / 1248 Email: pfarramt@pfarrei-heldmannsberg.de

Pfarrgemeinderäte

für Pommelsbrunn, Heldmannsberg: Hildegard Mertel	Tel. 09154 / 1068 Email: mertel.fam@t-online.de
für Neukirchen: Ines Mertel	Tel. 09663 / 200 692 Email: ines.mertel@gmx.de

Mesner

Etzelwang	Hannelore Luber, Tel. 09663 / 841
Fürnried	Rita Vogel, Tel. 09666 / 702
Happurg	Johanna Weinländer, Tel. 09151 / 71868
Hartmannshof	Wolfgang Barfuß, Tel. 09154 / 911 9929
Heldmannsberg	Anton u. Resi Mertel, Tel. 09154 / 4565
Neukirchen	Inge Ehrensperger, Tel. 09663 / 475, Ilse Dietl
Pommelsbrunn	Hildegard Mertel, Tel. 09154 / 1068 Ingeborg Hausham, Tel. 09154 / 1439

Gruppen und Einrichtungen

Ambulante Krankenpflege Neukirchen	Hauptstraße 15, 92259 Neukirchen Tel. 09663 / 319
Bücherei Neukirchen (Öffnungszeiten: Di+Do 9-11 Uhr und 16-18 Uhr, So 10-11:30 Uhr)	Kristina Ertel, Tel. 09663 / 20 00 24
Eine-Welt-Schatzkiste Neukirchen (Öffnungszeiten: Fr 15:30-17:00 Uhr)	Helga Niebler, Tel. 09663 / 1062
Gospelchor Overcross	Bernhard Wolf, Tel. 09154 / 914 195
Ichthys - Musikgruppe	Johanna Weinländer, Tel. 09151 / 71868
Jugendaktion TNT - Team New Tent	Susanne Schubert, Tel. 09157 / 480
Kirchenchor Neukirchen	Monika Birzer, Tel. 09663 / 401
Kirchenchor Pommelsbrunn	Hildegard Mertel, Tel. 09154 / 1068
Kath. Kindergarten St. Walburga Neukirchen	Hauptstraße 15, 92259 Neukirchen Tel. 09663 / 953 174
Kinderkrippe Arche Noah Neukirchen	Am Anger 5, 92259 Neukirchen Tel. 09663/ 200 8905 Email: arche.neukirchen@kita.bistum-eichstaett.de
Kolpingfamilie Neukirchen	Wolfgang Rattai, Tel. 09663 / 1511
Ökumenische Nachbarschaftshilfe Neukirchen	Elisabeth Ludwig, Ziegelhütten 18, 92268 Etzelwang, Tel. 09663 / 200 98 45
Tohuwabohu - Musikgruppe	Susanne Schubert, Tel. 09157 / 480



Festgefahrenes aufspüren

Aufbruch wagen

Sichtweisen überprüfen

Tag für Tag bewusst leben

Empfindsamkeit wertschätzen

Neubeginn wagen

Zusammengehörigkeit erleben

Erneuerung als Ziel

Innhalten und Stille zulassen

Tiefe erleben